



Magisterabschlussarbeit Raffael Raddatz (M.A.)

Die Anti-Korean Wave im Kontext der aktuellen japanischen Debatte um Jugendnationalismus.

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J. W. Goethe-Universität, Fachbereich für Sprach- und Kulturwissenschaften 2008, 117 Seiten, 11 Abbildungen.

Bereits seit einigen Jahren gehören in Teilen des japanischsprachigen Internets chauvinistische Anfeindungen gegen den Nachbarn Südkorea zum Alltag, die sich gerade auch durch den jüngsten Erfolg südkoreanischer Popkultur in Japan (*Korean Wave*) intensiviert haben. Hierfür ist insbesondere *2channeru*, das weltweit größte Internetforum, bekannt geworden. Diese Entwicklung feierte zudem mit der koreafeindlichen und streckenweise geschichtsrevisionsistischen Bestseller-Comic-Trilogie *Manga Kenkanryû* von Yamano Sharin einen „Offline-Erfolg“. Seit dem Erscheinen ihres ersten Teils 2005 sorgte die Manga-Reihe sowohl in Japan als auch im Ausland für einiges Aufsehen. Unter dem Eindruck solcher und ähnlicher Trends entbrannte eine in den letzten Jahren in der japanischen Wissenschaft und den Medien geführte Debatte um einen „Rechtsruck der Jugend“ (*wakamono no ukeika*).

Diese Entwicklungen bilden den Untersuchungsrahmen der Magisterarbeit, in der ausgehend von einer kritischer Analyse des wissenschaftlichen Diskurses um wachsenden Jugendnationalismus in Japan, diese antikoreanischer Tendenzen in den beiden Medien Internet und Manga (*Anti-Korean Wave*) in einem primär kulturwissenschaftlicher Ansatz näher untersucht werden. Neben einem offensichtlichen „Korea-Bashing“ kommt im Subdiskurs der Internet-Rechten (*netto uyoku*) sowie in den Comics von Yamano Sharin der Kritik an den japanischer Massenmedien eine zentrale Rolle zu. In der Analyse des Anti-Korea-Phänomens steht daher auch die Auseinandersetzung mit dieser Medienkritik im Mittelpunkt, anhand derer die Einstellungen der Anti-Korea-Bewegung modellhaft als ein „Cyber-Revisionismus“ herausgearbeitet werden. Hierzu wird näher untersucht, wie und warum in den *Kenkanryû*-Mangas und auch online mit (geschichtlichen) „Fakten“ umgegangen wird. Vor dem Hintergrund systemimmanenter Eigenschaften des Internets, wird dabei insbesondere der Frage nachgegangen, welche Konsequenzen diese Einstellungen haben, und in einem weiteren Schritt, welche mögliche Motivation dahinter stecken könnte.

Raffael Raddatz hat sein Magisterstudium der Japanologie (Nebenfächer Politologie und Amerikanistik) erfolgreich abgeschlossen und ist seit dem Frühjahr 2009 Promovend an der Japanologie Frankfurt.

geändert am 02. Dezember 2015 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 02. Dezember 2015, 12:23

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophi/japanologie/arbabgeschl/ma_arbeiten_exposees/Raddatz-Raffael.html